

**10285/AB**  
**vom 03.06.2022 zu 10571/J (XXVII. GP)**  
**Bundesministerium**  
 Bildung, Wissenschaft  
 und Forschung

[bmbwf.gv.at](http://bmbwf.gv.at)

+43 1 531 20-0  
 Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Herrn  
 Präsidenten des Nationalrates  
 Mag. Wolfgang Sobotka  
 Parlament  
 1017 Wien

Geschäftszahl: 2022-0.259.411

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 10571/J-NR/2022 betreffend  
 Zusammenarbeit und Unterstützung des Seniorenrats, die die Abgeordneten zum  
 Nationalrat Rosa Ecker, MBA, Kolleginnen und Kollegen am 5. April 2022 an mich  
 richteten, darf ich anhand der mir vorliegenden Informationen wie folgt beantworten:

Zu Frage 1:

- *Wird der Seniorenrat durch Ihr Ministerium finanziell unterstützt?*
  - a. *Wenn ja, wie hoch waren Ihren Ausgaben hierfür in den Jahren 2016 bis 2021? Bitte um Auflistung nach Jahren.*

Eine finanzielle Unterstützung erfolgte in keinem der angeführten Jahre.

Zu Frage 2:

- *Wird der Seniorenrat durch Ihr Ministerium anderweitig unterstützt?*
  - a. *Wenn ja, in welcher Hinsicht?*

Es ist dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ein allgemeines Anliegen mit den unterschiedlichsten Verbänden und Organisationen einen Austausch zu pflegen und sich breitgefächert über die Anliegen zu informieren. Auch der Österreichische Seniorenrat wird als Partner gesehen und ein Austausch in Bezug auf relevante Themen auf politischer Ebene wird gerne umgesetzt.

Zu den Fragen 3 bis 5 sowie 7:

- *Wie oft gibt es Gespräche über die Anliegen der Senioren, die vom Seniorenbeirat vertreten werden und in die Zuständigkeit Ihres Ministeriums fallen?*
- *Inwieweit wird der Bundesseniorenbeirat von Ihrem Ministerium tatsächlich zur Entscheidungsbildung beigezogen?*

- *Wie viele Treffen gab es diesbezüglich in den Jahren 2016 bis 2021? Bitte um Auflistung nach Jahren.*
- *Wurde ein langfristiger Seniorenplan zu den Anliegen der Senioren, die Ihr Ministerium betreffen vorgelegt?*
  - a. Wenn nein, warum nicht?*
  - b. Wenn ja, wie sieht dieser im Detail aus?*
  - c. Wann kann mit der konkreten Umsetzung gerechnet werden?*

Laut den mir vorliegenden Informationen hat ein Termin mit meinem Amtsvorgänger stattgefunden und wir sind aktuell in Endabstimmung, um einen baldigen Termin meinerseits mit dem Seniorenrat zu vereinbaren. Im Übrigen wird auf die Beantwortung der Parlamentarischen Anfrage Nr. 10563/J-NR/2022 durch den Herrn Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz verwiesen.

Zu Frage 6:

- *Welche Vorschläge für soziale, wirtschaftliche, gesundheitspolitische, wohnbaupolitische, kulturelle oder andere Maßnahmen der Seniorenpolitik die Ihren Arbeitsbereich betreffen und durch den Seniorenrat übermittelt wurden, wurden in den Jahren 2016 bis 2021 tatsächlich umgesetzt? Bitte um Auflistung nach Jahren.*

In Bezug auf für die Seniorenpolitik relevanten Themen, die den Arbeitsbereich des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung betreffen, wurde in letzter Zeit einiges umgesetzt und laufende Maßnahmen verlängert. Hierbei wird in erster Linie Bezug auf die im Leitantrag des Seniorenrates von 2021 vorhandenen Punkte „Pflege“ und „Digitalisierung und lebenslanges Lernen“ genommen.

Zum wichtigsten Anliegen für Seniorinnen und Senioren „Digitalisierung und lebenslanges Lernen“ ist zu erwähnen, dass seitens des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung die Erwachsenenbildung laufend gefördert wird und unterschiedlichste Bildungsangebote umgesetzt sind. Über die Verbände der Mitgliedseinrichtungen der "Konferenz der Erwachsenenbildung Österreich (KEBÖ)" ist das Angebot der Kurse im Bereich der digitalen Kompetenzen breit gestreut und es werden auch niederschwellige Bildungsangebote bereitgestellt, sodass alle Zielgruppen individuell angesprochen werden. Vor allem Volkshochschulen, das Forum Katholischer Erwachsenenbildung und der Ring Österreichischer Bildungswerke haben sich auf spezifische Bildungsangebote für Seniorinnen und Senioren fokussiert.

Darüber hinaus werden auch an den Universitäten im Sinne des lebensbegleitenden Lernens nun laufend Massive Open Online Courses (MOOCs) angeboten. So können auch Seniorinnen und Senioren auf universitärer Ebene z.B. mit dem gratis iMooX Kurs „Lernen im Netz 2.0: Lernen in einer digitalen Gesellschaft“ der Technischen Universität Graz Kenntnisse erwerben, welche Bildungstechnologien es aktuell gibt und wie man online (weiter-)lernen kann (<https://imoox.at/chorse/linws2016>). Hierbei geht es darum, wie

auch im Leitantrag des Österreichischen Seniorenrates gefordert, dass die Möglichkeiten von lebensbegleitendem Lernen durch Digitalisierung verbessert werden können und es dadurch langfristig zu einer Steigerung der Lebensqualität von älteren Menschen kommt.

Betreffend „Pflege und Betreuung“ wurden im Arbeitsbereich des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung auch Schritte gesetzt, um hier weitere Ausbildungszugänge zu schaffen.

Wie seitens des Österreichischen Seniorenrates gefordert, wurden neue Ausbildungsmöglichkeiten geschaffen, um einen breiter gefächerten Zugang zu Berufen im pflegerischen Umfeld zu schaffen. Seit dem Schuljahr 2020/2021 wurden Schulversuche an Fachschulen (6 Standorte mit derzeit rd. 260 Schülerinnen und Schülern) und auch an Höheren Lehranstalten (9 Standorte mit derzeit rd. 320 Schülerinnen und Schülern) eingeführt. Die Schulversuche befinden sich nun im zweiten Jahr und im Rahmen der Überführung in das Regelschulsystem werden die Ausbildungsgänge in das bestehende berufsbildende Schulwesen integriert. So wurde eine weitere Möglichkeit geschaffen, um einen zusätzlichen Zugang zu pflegerischen Berufen zu gewährleisten und weitere Zielgruppen dafür anzusprechen und auszubilden.

Zu den Fragen 8 und 9:

- *Welche Agenturen, Organisationen etc. beraten Ihr Ministerium in welchem Umfang bei der Planung und Umsetzung für Maßnahmen beziehungsweise Pläne zur Unterstützung von Senioren?*
- *Wie hoch waren die Ausgaben diesbezüglich Ihrerseits in den Jahren 2016 bis 2021? Bitte um Auflistung nach Jahren.*

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung hat in den Jahren 2016 bis 2021 keine spezifischen Beratungsleistungen zu den angesprochenen Themenfeldern in Anspruch genommen.

Wien, 3. Juni 2022

Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek eh.



